

FAMILIENAUFSTELLUNG

WAS STECKT DAHINTER?



„Familienaufstellungen“ – was genau ist das eigentlich? Was kann ich erwarten und was nicht?

Folgendes liefern Aufstellungen definitiv nicht: die absolute Wahrheit oder Gewissheit, Realitäten, Beweise oder ähnliches!

Ab Anfang der 1950er Jahre entwickelte die US Amerikanerin Virginia Satir, bekannt als Mutter der systemischen Familientherapie, die „Familienskulptur“ als eine gruppentherapeutische Technik (Intervention) in der Familientherapie. **In sogenannten Familienrekonstruktionen werden generationenübergreifende Muster und Verhaltensweisen oder auch psychische Probleme innerhalb eines Familiensystems bewusst gemacht.** Verborgene Zusammenhänge sowie komplexe zwischenmenschliche Beziehungen und Bindungen werden sichtbar bzw. emotional erfahrbar und sind dadurch leichter zu verstehen. Besonders Konflikte, destruktive Kommunikationsweisen oder krankmachende Verhältnisse können anschaulich dargestellt und erkannt werden, was häufig zu einer möglichen Lösung der Problematik führt. In den wenigsten Fällen reicht aber eine einzige Familienskulptur aus, sondern in der Regel bedarf es einer Reihe verschiedenster Methoden über mehrere Sitzungen zur Identifikation der Problematik und Erarbeitung der Lösung.

Ab den späten 1970er Jahren entwickelte Bert Hellinger das stark umstrittene „Familienstellen“ unter Abwandlung der systemischen Methoden, von dem sich viele Therapeuten klar distanzieren, da bei dieser Variante gegen viele Regeln der psychotherapeutischen Arbeit verstoßen wird. Kritisiert wird vor allem das Alleinlassen der Klienten im Anschluss an die Aufstellungsarbeit. Dabei ist die Nacharbeit der eigentlich entscheidende Teil, denn hier werden die Eindrücke und emotionalen Belastungen, die durch die Aufstellungsarbeit transparent und bewusst werden, unter professioneller Begleitung verarbeitet.

Skulpturen oder Aufstellungen kann man auf unterschiedlichste Art und Weise durchführen. Am bekann-

testen und meist auch am effizientesten ist die Arbeit mit Live-Stellvertretern, d.h. mit lebenden Personen, die die Rolle eines Familienmitgliedes symbolisch übernehmen, wobei dies nicht mit einem Rollenspiel oder Schauspiel zu verwechseln ist. In der therapeutischen Praxis hat man allerdings nicht immer lebende Stellvertreter zur Hand. Daher lassen sich auch gut andere Symbole als Stellvertreter verwenden, wie beispielsweise das Familienbrett mit Holzfiguren oder auch Stühle, Plüschtiere, Puppen o.ä. lassen sich hervorragend einsetzen. Auch mittels Zeichnungen bzw. in Form von Bildern lässt sich Vieles anschaulich darstellen. Letztendlich hängt die eingesetzte Variante vom bevorzugten Sinneskanal des Klienten ab: visuell, auditiv oder kognitiv.

Neben der erfolgreichen Anwendung in der Familien- und Paartherapie lassen sich Skulpturen auch hervorragend in die Arbeitswelt übertragen als die sogenannten systemischen Struktur- oder Organisationsaufstellungen. Eine Team- oder Organisations-skulptur kann verschiedene Aspekte abbilden: Konflikte, Teamstärken, -schwächen oder -werte, Erfolge der Vergangenheit oder Visionen in der Zukunft, Fusionen von Teams oder Integration neuer Mitarbeiter bzw. Vorgesetzter. Dabei ermöglichen die Skulpturen einen risikofreien Probelauf.

Ich arbeite ausgesprochen gern mit der Skulpturmethode in allen möglichen Varianten. Es geht es mir um eine professionelle Klientenbegleitung in geschütztem Rahmen und mir ist wichtig, dass der Klient nach jeder Sitzung gut nach Hause gehen kann und im Nachgang einen Fortschritt spürt.

Fragen zum Thema beantworte ich gern unter den folgenden Kontaktdaten:



*Jacqueline Nazareth –
Systemische Lösungen
Einzel-, Paar-, Familienberatung, Coaching,
Unternehmensberatung //
Oberdorf 18a // 24235 Laboe
TEL 04343-49 29 895
WEB www.jn-systemischeloesungen.de*